

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

20. JAHRGANG, AUSGABE 2

DIE SCHÖPFUNG SPRICHT

Ein Liebesbrief Gottes

Teleportation oder Transformation?

Gott ist überall

Einsam?

Nicht mit Jesus





AUF EIN WORT DER SCHATZ

Nur Gott weiß, warum Er so viele der wertvollsten Güter dieser Welt in so schwer zugänglichen Orten untergebracht hat. Wenn

es darum ging, unseren Willen zu testen – um zu sehen, inwieweit wir gewillt wären zu gehen und welchen Preis wir bereit wären zu zahlen, um an sie heranzukommen – hat es funktioniert.

Ob wir nach Öl unter den Wüsten des Nahen Ostens oder innerhalb des Polarkreises suchen oder in der unterirdischen Dunkelheit und Kälte graben, um nach Gold, Diamanten und anderen Edelmetallen und Edelsteinen zu suchen, die Entschlossensten von uns trotzen einigen der härtesten Bedingungen der Welt und riskieren Leib und Leben, um an die Quelle zu gelangen und reich zu werden.

Aber was dann? Der weltliche Reichtum hält nicht lange an und sorgt auch nicht für dauerhaftes Glück. „Was nützt es, die ganze Welt zu gewinnen und dabei seine Seele zu verlieren? Gibt es etwas Kostbareres als die Seele?“¹ fragte Jesus.

Zu unserem Glück hat Gott das Wertvollste im Leben – das Einzige, was wirklich befriedigen kann und für immer bleibt – für uns alle erreichbar gemacht. Ich beziehe mich natürlich auf Seine Liebe.

Einer der bekanntesten und beliebtesten Bibelverse beschreibt Gottes Liebe: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“² Sein größter Wunsch ist es, dass wir uns Ihm in Seiner ewigen Heimat, dem Himmel, anschließen, und Er machte den Weg dafür frei, indem Er den Preis für unsere Sünden zahlte. Gott ist die Essenz der Liebe selbst³ – die Quelle, aus der die Liebe in all ihren anderen Formen entspringt.

Wenn du noch nicht gelernt hast, wie man Gottes unendliches Reservoir an Liebe erschließt, könnte diese Ausgabe von *Activated* dein Leben verändern!

Samuel Keating
Chefredakteur

1. Matthäus 16,26
2. Johannes 3,16
3. Siehe 1.Johannes 4,8.



TELEPORTATION – ODER TRANSFORMATION

CHRIS MIZRANY

Vor einigen Jahren waren eine Freundin und ich auf einer nächtlichen Busfahrt in einen anderen Teil Südafrikas. Wir verstaute unsere Taschen, schlossen unsere Kopfhörer an und bereiteten uns auf die langen unbequemen Stunden vor. Bevor die Reise begann, dachte ich, ich wünschte, es gäbe Teleporter, und wir hätten nicht all diese Stunden verschwenden müssen, nur um irgendwohin zu kommen. Noch ahnte ich nicht, was auf mich zukommen würde.

Ungefähr auf halber Strecke – kurz nach 2 Uhr morgens blieb der Bus mit einer Panne stehen und der Fahrer kündigte an, dass unsere Reise auf unbestimmte Zeit unterbrochen würde. Die Mechaniker würden eintreffen, aber genau wann war nicht ganz klar, denn wir standen mitten im Nirgendwo.

Einige von uns beschlossen, nach draußen zu gehen, die Beine zu strecken und frische Luft zu schnappen. Ich war extrem frustriert und sogar ein wenig verärgert, weil Gott es zuließ, dass der Bus eine Panne hatte. Ich ging in der Dunkelheit auf und ab und bemitleidete mich selbst.

Dann hörte ich den Gesang, ein leises melodisches Grummeln ließ sich irgendwo in der Gruppe der Passagiere hören. Es erhob sich in einem schönen Rhythmus, klar und überaus fröhlich. Dann kam eine andere Stimme dazu, dann eine andere, dann noch ein paar mehr. Es dauerte nicht lange und viele von uns sangen mit,

unsere traurigen Gedanken wurden unerwartet von den Melodien der Kameradschaft und einem dankbaren Lied mitgerissen.

Meine Freundin packte meinen Arm, „Schau nach oben!“, sagte sie und zeigte in den Himmel. Was für eine herrliche Aussicht – unzählige Sterne, die die Weite bedecken und ruhig und hell leuchteten, ohne die Rivalität der Lichter einer Stadt, als ob sie sagen würden: *Es wird alles gut werden*. Als wir standen und starteten und sangen, bedauerte ich mein früheres Gejammer und erinnerte mich an ein Zitat, das ich einmal gelesen hatte: „Der eine erblickt den Dreck, der andere die Sterne.“ Und mir wurde klar, dass ich mir doch keine Teleporter wünschte. Ich beschloss, in den Momenten aufzugehen – sowohl den guten als auch den weniger guten – und mir Zeit zu nehmen, die kleinen Freuden des Lebens zu genießen. Mit dem Lied der Erlösung in meinem Herzen und dem Funkeln des Segens um mich herum kann ich jeden Tag mit Vorfreude entgegensehen.

Und ja, der Bus wurde repariert und wir fuhrten weiter, aber mehr als das, ich wurde verwandelt. In dieser sternenklaren Nacht mitten im Nirgendwo wurde ich daran erinnert, dass mein Herr überall ist.

CHRIS MIZRANY IST WEBDESIGNER,
FOTOGRAF UND MISSIONAR BEI HELPING
HAND IN KAPSTADT, SÜDAFRIKA.



Eine Liebesgeschichte auf dem Parkplatz

MARIA FONTAINE

Wusstest du, dass Parkplätze um Mitternacht sehr romantisch sein können? Ich spreche von meiner Romanze mit Jesus, die ich auf einem Parkplatz erlebt habe.

Ich musste mehr Bewegung in meinen Alltag einbauen und hatte zwei Möglichkeiten: entweder ins klimatisierte Fitnessstudio zu fahren oder bei sommerlichen Temperaturen draußen spazieren zu gehen. Da ich eher verfroren bin, entschied ich mich für Spaziergänge in der Sommerhitze, wobei es sogar für mich eine Grenze gibt, ab der die Hitze nicht mehr erträglich ist. Da wir gerade die heißeste Zeit des Jahres hatten, musste ich den Zeitpunkt abwarten, an dem sich die Temperaturen etwas abkühlten – was zu dieser Jahreszeit erst um Mitternacht passierte.

Ich machte also Sport, als alle anderen bereits im Bett lagen und die Nachbarschaft wie ausgestorben war. Da ich mich in der Gegend nicht gut auskannte und es mitten in der Nacht war, blieb ich auf unserem gut beleuchteten und von einem Wachmann beaufsichtigten Parkplatz. Um den Platz einmal zu umrunden brauchte ich fünf Minuten und nach ein paar Runden wurde ein ausgedehnter Spaziergang daraus.

Der Nachtwächter war sehr nett und

versicherte mir, dass ich auf dem Parkplatz nichts zu befürchten hatte. Für mich war er eine Veranschaulichung von Gottes Gegenwart, da er immer in der Nähe war und ein Gefühl der Sicherheit vermittelte. In dem Bewusstsein, dass sowohl der Nachtwächter als auch Gott und Seine Engel im Dienst waren, konnte ich entspannt meinen Spaziergang genießen.

Jetzt aber zurück zu meinem ursprünglichen Gedanken: Was war romantisch an diesem Parkplatz? Ich nutzte meinen Spaziergang, um Zeit mit Jesus zu verbringen, der mich besser kennt als ich mich selber. Es war ruhig und friedlich, nichts lenkte mich ab oder zog meine Aufmerksamkeit auf sich, außer dem Mond, der das Erlebnis noch verstärkte.

Manchmal lief mir ein kleiner Hase über den Weg, der im Gras sitzen blieb, als ich vorbeikam. Er schien keine Angst zu haben, sondern eher neugierig zu sein. Er war offensichtlich genauso nachtaktiv wie ich.

Ich muss zugeben, Autos interessieren mich nicht besonders, aber immerhin erinnerten sie mich an vieles, für das ich Jesus dankbar sein konnte – all die Annehmlichkeiten und Gerätschaften, ohne die das moderne Leben



unmöglich wäre.

Die reizlosen Autos wurden durch die natürliche Schönheit der Bäume ausgeglichen, die das Grundstück entlang der angrenzenden Mauer umgaben. Die Laternen auf dem Parkplatz beleuchteten die Blätter der Bäume und gaben ihnen ein federleichtes, samtenes Aussehen und einen weichen, goldenen Farbton. Die Wirkung des Lichtes, welches durch die Bäume hindurch schimmerte, war himmlisch, fast magisch. Der Kontrast zwischen der Dunkelheit und dem goldenen Licht verursachte einen faszinierenden Effekt, den man nur in der Dunkelheit wahrnehmen konnte.

Im hellen Tageslicht sieht alles hart, pragmatisch und zweckmäßig aus, sobald sich aber die sanfte Dunkelheit der Nacht mit weichem Licht vermischt, ändert sich alles. Es ist eine Kombination, in der bereits vorhandene Schönheit hervorgehoben und verstärkt wird. Es ist nicht so, dass die Verunzierungen verschwunden sind; sie sind immer noch da und werden im Sonnenlicht wieder sichtbar, aber in der willkommenen Dunkelheit lernen wir, jene Schönheit zu schätzen, die wir tagsüber nicht sehen können. Gottes Liebe funktioniert sehr ähnlich

und diese Erfahrung war ein gutes Beispiel dafür, wie Jesus unsere Schönheit sieht und unsere Unvollkommenheiten bewusst ausblendet.

Eines Nachts hörte ich einen Singvogel, der danach nie wieder auftauchte. Er schenkte mir ein wunderschönes Konzert mit verschiedenen Liedern – ein Genuss, den mein jederzeit rücksichtsvoller und fürsorglicher Meister mir schenkte.

Für meine tägliche Runde um den Parkplatz lud ich immer viele interessante Stücke auf meinen MP3-Spieler. Trotzdem benutzte ich ihn nur selten, denn ich widmete die Zeit meist Jesus und genoss es, Seine Liebe zu spüren.

Bei diesen Spaziergängen haben wir über viele Dinge geredet. Ich lernte, dass man in Jesu Gegenwart überall Schönheit entdecken kann, auch auf einem Parkplatz. Und Er versicherte mir, dass ich in jeder Situation etwas Wunderbares erleben kann, solange wir nur zusammen sind.

MARIA FONTAINE UND IHR MANN,
PETER AMSTERDAM, SIND LEITER VON
THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER
CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT DES
GLAUBENS.

GIB IHM ALLE BRUCHSTÜCKE

DINA ELLENS



Ich dachte, ich hätte mein Leben im Griff. Ich hatte einen liebevollen Ehemann, vier wunderbare Kinder und ein erfülltes Leben als Entwicklungshelfer. Wir waren nach Indonesien gezogen, um mit einer Werkstatt für behinderte Kinder unter der Schirmherrschaft des International Council on Social Welfare (Internationaler Rat der sozialen Wohlfahrt) zu arbeiten und haben unsere Erfahrungen wirklich genossen.

Doch nach der Geburt meines fünften Kindes nahm alles eine andere Richtung an. Es begann mit Alpträumen und Depressionen, gegen die ich zu kämpfen hatte, was jeden Aspekt meines Lebens überschattete. Dann ist meine Ehe zerbrochen.

Um diese Zeit habe ich mich mit anderen ausländischen Müttern angefreundet. Sie waren Christen und haben mir nicht nur ihre Häuser und ihr Leben geöffnet, sondern auch für mich gebetet und mich auf Gottes Wort hingewiesen.

Durch deren Ermutigung begann ich, meine Antworten in der Bibel zu finden. Eines Tages bewegten mich beim Lesen diese Worte in Jesaja 54 zu Tränen:

„Hab keine Angst, du wirst nicht wieder enttäuscht; schäme dich nicht, du wirst nicht wieder beschämt! Denn die Schande deiner Jugendzeit wirst du vergessen, wirst nicht mehr an die

1. Jesaja 54,4-5;13 NeÜ

Schmach deiner Witwenschaft denken.

Denn dein Schöpfer ist dein Ehemann ... Er ist dein Befreier (Erlöser).

Deine Kinder werden von mir selbst belehrt, sie werden in Frieden leben und ungestörtem Glück.“¹

Obwohl der Text Tausende von Jahre zuvor geschrieben wurde, verspürte ich irgendwie, dass Gott zu mir persönlich sprach. Ich verstand nicht alles vollständig, aber nachdem ich ihn immer wieder gelesen hatte, fühlte ich mich getröstet.

Das war ein erneuter Wendepunkt für mich. Die schrecklichen Träume hörten bald darauf auf und zum ersten Mal seit Monaten konnte ich wieder ruhig schlafen. Meine Tage waren auch glücklicher und meine Perspektiven wurden positiver. Ich lebte weiter in Südostasien, zog meine fünf Kinder groß, die jetzt erwachsen und verheiratet sind und mich bereits mit vierzehn Enkelkindern gesegnet haben.

Wenn ich jetzt zurückblicke, erkenne ich, in welchem Ausmaß Gott diese Verheißungen erfüllt hat. Er nahm die Bruchstücke meines Lebens und setzte sie wieder zu einem wunderschönen Bild zusammen.

DINA ELLENS UNTERRICHTETE ÜBER 25 JAHRE LANG IN SÜDOSTASIEN. OBWOHL SIE IM RUHESTAND IST, ENGAGIERT SIE SICH WEITERHIN EHRENAMTLICH UND GEHT IHREM INTERESSE AM SCHREIBEN NACH.



MILA NATALIYA A. GOVORUKHA

EINSAM?

Ich sitze auf einem kleinen Platz in Sarajevo. Irgendwie hatte ich immer den Drang, hierher zurückzukehren, in dieses Land, das in der jüngsten Vergangenheit so viel gelitten hat. Erinnerungen überschwemmen meine Sinne. Ich brachte meine beiden Söhne her, als sie noch Kinder waren, um herumzulaufen und zum Rollschuhlaufen. Sie rannten, spielten, liefen um die Wette und machten viel Lärm. Ich beobachtete sie, manchmal besorgt, betete immer für ihren Schutz, und ab und zu half ich ihnen bei einem Spiel oder bei ihren Wettrennen.

Vor so langer Zeit ...

Sie sind erwachsen geworden. So schnell ...

Ich habe so viel Zeit mit ihnen verbracht, sie zu Hause unterrichtet, sie auf die meisten meiner Reisen mitgenommen, sie in meine Freiwilligenarbeit einbezogen, ihnen das Putzen und Kochen beigebracht, sie auf Ausflüge mitgenommen und vieles mehr. Sie waren einfach bei mir, wohin ich auch ging. Als alleinstehende Mutter hatte ich zwar meine Probleme und Herausforderungen, aber ich liebte es, eine Mutter zu sein.

Und dann verließen sie ihr Zuhause und ich musste ohne sie leben. Dann entschloss ich mich, zur Missionsarbeit zurückzukehren und trat einem Projekt in Bohol auf den Philippinen bei.

Bohol sah aus wie das Paradies auf Erden. Der Ozean war in allen erdenklichen Blautönen: Dunkelblau, Azur, Türkis, Babyblau, Indigo, Ascheblau und mehr; die Sonnenuntergänge waren die erstaunlichsten Kombinationen von

Farben: Hellgelb, Gold, Orange, Himbeere und Hellviolett. Ich liebte die Palmen, die traumhaften Boote, den ruhigen Lebensstil ...

Trotz all der Schönheit, die mich jeden Tag umgab, waren meine abendlichen Spaziergänge am Strand voll von Gefühlen der Einsamkeit und Wehmut. Ich vermisste meine Kinder und enge Freunde. Manchmal war es fast unerträglich und ich weinte und betete um Kraft, weitermachen zu können und mich nicht so mutlos und allein zu fühlen.

Beim Sitzen am Wasser, die Aussicht auf mich wirken lassend, spürte ich die Gegenwart Jesu. Manchmal wusste ich nicht, was ich Ihm sagen sollte. Zuweilen war ich so niedergeschlagen, dass ich Ihn nicht hören konnte. Doch es war, als säße man neben einem engen Freund, wenn alles gesagt worden ist und man einfach nur zusammensitzt und sich durch seine Anwesenheit getröstet fühlt.

Morgens, bevor das ganze Treiben begann, hörte ich mir eine kurze Andacht oder eine inspirierende Botschaft an. Ich weiß nicht, wie ich ohne meine Andacht am Morgen und mein „Beieinandersitzen“ mit meinem Jesus am Abend überlebt hätte. Das waren ganz besondere Zeiten.

Ich schreibe das aus Sarajevo, wo ich zu Besuch bin. Mein Sohn ist jetzt so viel größer als ich. Er befestigt seine schicke Kamera auf dem Stativ und rennt zu mir, um sich neben mich zu stellen. Klick. Ich bin bereit für das nächste Kapitel meines Lebens.

LILA POTTERS

» GIB ES WEITER

Ich lehnte mich zurück und wartete auf den Abflug. Mein Rücken schmerzte und meine Gliedmaßen waren steif von der fünfstündigen Fahrt zum Flughafen und der zweistündigen ersten Etappe meines Rückfluges. Ich hatte keine Lust auf weitere fünf Stunden in den engen Sitzen der Economy-Klasse.

Ich dachte an meine Tochter, noch nicht 18 Jahre alt, die ich gerade für eine Weile zu ihrem älteren Bruder gebracht hatte. Ich werde sie vermissen! Es war das erste Mal, dass sie von zu Hause weg war, und mein Herz schmerzte bei

dem Gedanken, sie nicht in meiner Nähe zu haben. Ich kannte dieses Gefühl gut. Sie war das fünfte unserer sechs Kinder, die das Haus verließen. Ich sollte mich daran gewöhnt haben, dachte ich. Aber das gleiche leere Gefühl begann mich zu überwältigen. Tränen brannten in meinen Augen, aber ich beschloss, meinen Gefühlen nicht nachzugeben.

Als das Flugzeug die Startbahn entlang rollte, schloss ich meine Augen und hob mein Herz zu Jesus und bat Ihn, mir einen sicheren Flug zu gewähren und meine liebe Tochter und den



Rest meiner Kinder in Seiner Obhut zu behalten. Ich dankte Ihm, dass Er es immer getan hatte. Seine leise Stimme flüsterte mir ins Herz, dass es meiner Tochter gut gehen würde, genau wie ihren vier älteren Brüdern, die vor ihr das Haus verlassen hatten.

Das Flugzeug startete, erhob sich in den Himmel und glitt dann dahin.

Friede kam über mich, als ich von Gottes Zusicherungen trank und mich daran erinnerte, dass Er es nie versäumt hatte, meine Gebete für unsere Kinder zu erhören. Tränen der Sehnsucht wurden zu Tränen der Dankbarkeit, als ich Ihm für Seine Treue und Seinen Trost dankte.

Als ich die Augen öffnete, sah ich, dass eine Frau und ein kleines Mädchen, etwa drei Jahre alt, die Sitze neben mir bezogen hatten, die beim Start leer waren. Obwohl ich auf leere Sitze neben mir gehofft hatte, damit ich mich ausstrecken konnte, verstand ich, wie die Stewardess wohl der Meinung war, dass sie den Platz brauchte.

Ich sah die Mutter mit ihrer Tochter kämpfen, die müde und weinerlich war. Ich bot der Frau mein Kissen und eine zusätzliche Decke an, um den Kopf des Kindes abzustützen. Mit einem dankbaren Blick erklärte sie, sie seien schon acht Stunden geflogen. Bald schlief das kleine Mädchen ein, halb auf dem eigenen Sitz und halb auf dem Schoß ihrer Mutter.

Ein Essen wurde serviert, wir unterhielten uns ein wenig, die Stewardess holte die Tablets ab, und die Frau versuchte, sich auszuruhen. Ein paar Minuten später bemerkte ich, dass ihr eine Träne über die Wange lief, dann eine weitere. Sie versuchte, sie wegzuwischen, bevor ich sie sehen konnte, aber sie merkte schnell, dass ich

sie bereits gesehen hatte und schenkte mir ein schüchternes Lächeln.

„Geht es Ihnen gut?“, fragte ich.

„Ja, ja“, sagte sie. Aber die Tränen kamen immer wieder.

Ich berührte sanft ihren Arm. „Kann ich etwas für Sie tun?“

Nach einem mutigen Versuch, sich zusammenzunehmen, erklärte sie, dass sie ihren 16-jährigen Sohn gerade in die Vereinigten Staaten gebracht hatte, um zu studieren. Sie hatte sieben weitere Kinder, aber er war der Älteste und der Erste, der das Haus verließ. Sie fing schon an, ihn zu vermissen.

Ich sah sie erstaunt an. Hier saß ich neben einer Frau, die genau die gleichen Emotionen erlebte, die ich nur wenige Minuten zuvor hatte, und dachte an meine eigene liebe Tochter.

Ich nahm ihre Hand in meine und sagte ihr, dass ich es verstehe. Ich erklärte ihr die Situation mit meiner Tochter und teilte die tröstenden Gedanken, die Gott mir kurz zuvor ins Herz geflüstert hatte. Sie hörte aufmerksam zu und lächelte durch ihre Tränen, als ich ihr sagte, wir könnten für unsere Kinder beten und dann darauf vertrauen, dass Gott für sie sorgt.

Nach dem Abschied dankte ich Jesus für einen sicheren Flug und für die Art und Weise, wie Er die Dinge so perfekt gestaltet. Ich glaube, Er hatte diese Sitzordnung im Flugzeug arrangiert, damit ich Seine Worte und Zusicherungen an jemand anderen weitergeben konnte. Er wollte uns beide trösten.

LILIA POTTERS IST AUTORIN UND
REDAKTEURIN IN DEN USA.

Die Liebe versagt nie zu lieben

MARA HODLER

Die meisten von uns kennen den Vers, in dem es heißt: „Die Liebe versagt nie.“¹. Dieser Satz wird in Kinderbüchern illustriert. Er wird in Liedern, Geschichten und Gedichten zitiert. Seit ich denken kann, kenne ich diesen Satz aus der Bibel.

In meinen jüngeren Jahren habe ich diesen Vers so verstanden, dass die Liebe immer stark genug ist, um ihren Willen durchzusetzen. „Liebe“ hielt alle Trümpfe in der Hand und bekam, was sie wollte. Ich schätze, ich hatte eine ziemlich manipulative Vorstellung von Liebe. Ich dachte, sie könnte überlisten, überzeugen, überreden und dazu bewegen, die notwendigen Ergebnisse herbeizuführen.

Rückblickend weiß ich, dass ich diese Art der „Liebe“ großzügig in meinen Freundschaften habe walten lassen. Ich dachte: „Die Liebe versagt nie. Sie baut Druck auf, bis sie ihr Ziel erreicht hat.“ Die Liebe war für mich die Lizenz für Manipulation, denn meine „Liebe“ für meine Freunde wollte immer nur das Beste.

Wie man sich vorstellen kann, hat mich das nicht immer zu einem guten oder beliebten Freund gemacht. Ich habe es wirklich versucht, aber meist hat es nicht funktioniert. Ich war großartig mit Freunden, die nicht lange in meinem Leben auftauchten und die Tatsache, dass wir uns aufgrund des Lebensstils meiner Familie ständig auf Reisen befanden, spielte mir in die Hände. Obwohl ich viele kurzfristige und enge Freundschaften pflegte, blieben sie oft oberflächlich und konfliktfrei, da sie von Anfang an zeitlich begrenzt waren.

Mit Anfang zwanzig ließ ich mich eine Weile nieder und blieb mehrere Jahre am selben Ort. Damals machte ich erste Erfahrungen mit den Höhen und Tiefen enger Freundschaften. Manchmal war alles in Ordnung und ich kam mit meinen Freunden bestens aus. Manchmal lief es jedoch nicht so gut. Einer von uns stürzte in eine Krise, legte zerstörerisches oder verletzendes Verhalten an den Tag oder entwickelte Hobbys und Freundschaftskreise, die den anderen ausschlossen.

In diesen Situationen versuchte ich

1. 1.Korinther 13,8. NWÜ.
2. 1.Johannes 4,8



immer, den Status Quo wiederherzustellen. Dabei nahm ich nicht immer Rücksicht auf die Bedürfnisse und Wünsche des anderen, sondern stellte meine Gefühle in den Mittelpunkt.

Dieser Umstand brachte meine Beziehung zu meiner besten Freundin ins Wanken. Im Laufe der Zeit drifteten wir immer weiter auseinander, bis es mir schwerfiel, mich daran zu erinnern, wie viel unserer gemeinsamen Freizeiten wir beim Wandern, Kaffee trinken und mit ausschweifenden Unterhaltungen verbracht hatten. Ich vermisse das und wollte die Zeit zurückdrehen.

Wochenlang fehlte uns das Verständnis füreinander und wir gingen uns deshalb aus dem Weg. Irgendwann hielt ich es nicht mehr aus und nahm mir die Zeit, darüber zu beten. Gott erinnerte mich an den Vers: „Die Liebe versagt nie.“ Ich war verzweifelter als sonst und fühlte, dass ich etwas mit mehr Tiefgang brauchte. Doch bald dämmerte es mir: Die Liebe versagt nie darin, zu lieben. Die Liebe hat kein bestimmtes Ziel. Sie liebt bedingungslos!

Diese Erkenntnis war mein Schlüssel zu den vorhergehenden Versen in 1. Korinther 13. Liebe „erträgt alles“ (es ist okay, wenn du dich über mich ärgerst); „verliert nie den Glauben“ (ich weiß, dass du eine wunderbare Person bist); „bewahrt stets die Hoffnung“ (ich weiß, dass wir immer Freunde sein werden); „bleibt bestehen, was auch geschieht“ (ich kann warten, bis du wieder mein Freund sein willst). Die Liebe versagt nie darin, zu lieben.

Als ich meine Freundschaft im Lichte dieser Verse betrachtete, wurde mir klar, dass ich nichts „reparieren“ musste. Ich erkannte, dass ich sie meine Freundin genug liebte und respektierte, um geduldig warten zu können, bis sie bereit war, unsere Freundschaft wiederaufzunehmen.

Und tatsächlich kamen wir uns bald wieder näher.

Ich gebe zu, dass ich auch jetzt, mehr als ein Jahrzehnt später, noch viel über die Liebe lernen muss. Die Bibel sagt uns, dass „Gott Liebe ist“². Das macht ziemlich deutlich, dass wir die Liebe nie ganz begreifen werden und selbst niemals genug Liebe haben werden. Aber es zeigt auch, warum die Liebe so mächtig ist und es sich lohnt, danach zu streben. Wenn wir lieben, sind wir ein Teil von Gott.

Liebe hat viele verschiedene Gesichter. Vielleicht nimmst du deine Mutter mit zum Einkaufen, oder verkneifst dir den bissigen Kommentar gegenüber einem Freund, oder verschenkst etwas, das du liebst, für das du aber keine Verwendung hast. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten.

Wenn ich mich selbst hinterfrage, ob ich etwas aus wahrer Liebe tue oder nicht, hilft es mir, eine einfache Frage zu stellen: *Was sind meine wahren Motive?* Wenn ich auf ein bestimmtes Ziel hinarbeite, welches hauptsächlich für mich selbst vorteilhaft ist oder das Ergebnis für mich bereits feststeht, dann wird schnell klar, dass ich noch einen nicht ganz so selbstlosen Hintergedanken habe.

Wenn ich daraufhin meine selbstsüchtigen Motive reinigt und meine Ausreden und „guten Gründe“ beseitigt habe, muss ich nur noch eine Wahl treffen: die Entscheidung, weiter zu lieben. Manchmal ist das leichter gesagt als getan, aber ich habe festgestellt, dass es nur um kleine Schritte geht – ein kleiner, liebevoller Schritt nach dem anderen. Und solange ich mein Bestes gebe, kümmert sich Gott um den Rest.





VERFASSER UNBEKANNT

DIE ACHTERBAHN

Ich glaube, ich war ungefähr 14, als ich zum ersten Mal mit einer Achterbahn Bekanntschaft machte. *Warum in aller Welt tue ich das?* ging mir, wie ich mich erinnere, durch den Kopf, als mein Wagen bis zu diesem ersten „Abhang“ tuckerte und mir das Blut in meine Füße schoss. Dann begann mein Herz zu pochen, bei der aufregenden Abfolge von extremen Höhen und Tiefen ohne Zwischenstopp und ohne ein Entkommen. Meine einzige Option war, mich um meines lieben Lebens willen festzuhalten und das bis zum Ende durchzustehen.


Die ersten Monate, nachdem ich Jesus als meinen Retter empfangen hatte, waren wie diese Achterbahnfahrt. Es gab Zeiten, in denen ich oben war, und Zeiten, in denen ich unten war – wirklich unten! Manchmal dachte ich, als mein kleiner „Wagen“ auf dem Weg nach oben war, das ist großartig, und wird einfach immer nur besser! *Das Glück ist hier, um zu bleiben!* Dann erreichte ich einen Höhepunkt mit einem kurzen Stehenbleiben, bevor ich in die Tiefen von Zweifel und der Ernüchterung stürzte. Ich hatte noch nicht gelernt, was „Wir leben im Glauben und nicht im Schauen“¹ bedeutet, dass ich meinen Wagen an Gottes unveränderliche Verheißungen, nicht an meine ständig wechselnden Gefühle hängen sollte.

An meinen glücklichen „Hoch“-Tagen schlussfolgerte ich, dass ich etwas richtig gemacht haben musste. Vielleicht war ich außergewöhnlich demütig oder im Einklang mit Gottes Weg für mich. Was auch immer es war, es hatte mich über eine unsichtbare Grenze transportiert und ich war nun auf dem Weg zu einer höheren geistigen Ebene, in der ich normale Erdlinge weit zurückließ. Ich fühlte mich, als wäre ich auf dem Gipfel der Welt und war ganz stolz auf mich selbst. Ich hatte meinen Everest bestiegen!

Aber immer, wenn ich gerade so stolz auf meine vermeintlichen geistigen Fortschritte und Offenbarungen war, wurde mir mein wahres Ich mit meinen ganz realen Problemen gewahr. Zu meinem Entsetzen musste ich dann feststellen, dass ich den Gipfel doch nicht erreicht hatte. Ich hatte lediglich einen momentanen Höhepunkt erreicht – einen von vielen auf meiner monatelangen Achterbahnfahrt, bei der ich mein geistiges Leben auf Gefühle gründete, mit all ihren erhebenden Loopings und unerwarteten Abschwüngen.

Schließlich, am Ende der Strecke, als ich zu einem Halt kam,

-
1. 2.Korinther 5,7
 2. 1.Johannes 4,8




verwirrt und
benommen, war
ich erstaunt, dass Gott
mich noch immer liebte! Er war
wie ein Vater, der mich in seine Arme
nahm, mir versicherte, alles sei in Ordnung,
und mich trug, bis das schwindelerregende Gefühl
des Versagens vorüber war.

Es dauerte mehrerer solcher Fahrten, bis ich mit absoluter Klarheit sehen konnte, wie bedingungslos Gottes Liebe wirklich ist. Egal wie tief ich sank oder wie hoch ich glaubte zu sein, Seine Liebe war beständig. Wann immer ich unten ankam und dann im Gebet nach Ihm griff, schloss mich ein Gefühl des Friedens, der Sicherheit und der Akzeptanz ein. Es ist, als würde Er mich aufheben, saubermachen, mir einen Kuss und einen Klaps geben, meine Füße wieder fest auf den soliden Boden Seines Wortes stellen und mich in die richtige Richtung weisen – immer mit einem liebevollen Lächeln und einem Wort der Ermutigung. Der Vers „Gott ist Liebe“⁴² erhielt eine ganz neue Bedeutung.

Schließlich bekam ich mit, dass meine stolpernden Bemühungen, einen selbstverschriebenen Zustand der Spiritualität zu erreichen, Gott nur daran hinderte, mein Leben zu lenken. Das einmal klar vor Augen, hörte ich damit auf, so sehr zu versuchen, auf eine bestimmte Weise sein zu wollen, und begann zu vertrauen, dass Er tatsächlich die Kontrolle hatte und mir helfen würde, so zu sein, wie Er mich haben wollte.

Es dauerte mehrere Jahre, bis ich begriff, was wahre Spiritualität eigentlich ist, und dass „hoch oben“ zu schweben überhaupt nicht das Ziel ist. Wahre Demut ist einzugestehen, ohne Gottes liebevolle Hand in meinem Leben kann ich es nicht schaffen, und wahre Religion ist, Seine Liebe an andere weiterzugeben.

Jetzt, wenn ich eine Achterbahn sehe, halte ich an und sende ein Gebet nach oben, um Gott für Seine Liebe und Geduld zu danken, und für Sein Wort, das mich von der Achterbahnspur der Gefühle und der selbstfabrizierten Spiritualität befreit hat und mich auf dem richtigen Weg hält – der gerade und schmale Weg, der zu einem himmlischen Leben mit Ihm jetzt und für immer führt!



WILLIAM B. McGRATH

DIE GESCHICHTE EINER WINZIGEN BATTERIE

Meine Frau und ich waren auf einer Beerdigung in den USA. Wir hatten uns ein Auto gemietet und machten Besorgungen. Ich persönlich wollte eine Uhrenwerkstatt finden, wo ich eine neue Batterie kaufen und in meine alte Armbanduhr einsetzen lassen konnte. In den ersten beiden Shoppingcentern, die wir besucht hatten, fragten wir herum, aber es gab niemanden, der wusste, wo wir eine finden würden. Eine Google-Suche war ebenfalls erfolglos, und ich gab diese Angelegenheit ungen auf.

Als wir fuhren, dachten meine Frau und ich an unseren verstorbenen Verwandten, und ich sagte ihr, es sei schwer für mich, mir vorzustellen, wie Jesus so vielen verschiedenen Menschen persönlich erscheinen und sie treffen könnte, wenn sie im Himmel ankamen. Mit so vielen Milliarden Menschen auf der Erde und so vielen Sterbenden jeden Tag, wie kontrolliert Gott jeden von uns und trifft so viele von uns persönlich, wenn wir in den Himmel kommen?

Ich war gerade dabei, ihr all das zu erklären und ihr mein etwas negatives Erstaunen zu gestehen, als der Impuls kam, die Suche nach der kleinen Batterie für meine Uhr noch nicht aufzugeben. Also sagte ich: „Ich werde noch einmal herumfragen“, und ich bog rechts ab von der Hauptstraße. Erstaunlicherweise war das allererste, was ich

sah, als wir in die Einkaufspassage führen, ein Laden, direkt vor uns, mit einem großen Schild: Uhrenwerkstatt.

Meine Frau fing an zu lachen und sagte: „Siehst du? Er hat dir gerade geantwortet. Das ist, wie Er dir antwortet!“

Sie war schneller als ich. Gott hat mir in einer einprägsamen, prägnanten Art und Weise gesagt, *ich kann nicht nur jeden von euch einzeln begrüßen, wenn es soweit ist, um hierher zu kommen, sondern ich kann auch auf unvorhersehbare Weise eure kleinsten Bedürfnisse erfüllen, sogar bis hin zu einer winzigen Uhrenbatterie!*

Gott hat also an diesem Tag eingegriffen und meine Frage beantwortet! Und da waren wir mit einem netten und erfahrenen vietnamesischen Gentleman, umgeben von schönen Uhren. Er hatte genau die richtige kleine Batterie und nachdem er meine Uhr inspiziert hatte, versicherte er mir, dass sie zwar eine sehr alte Uhr sei, aber immer noch in sehr gutem Zustand.

Es erinnerte mich an die Einleitung zu Psalm 139: „Herr, du hast mein Herz geprüft und weißt alles über mich. Wenn ich sitze oder, wenn ich aufstehe, du weißt es. Du kennst alle meine Gedanken. Wenn ich gehe oder wenn ich ausruhe, du siehst es und bist mit allem, was ich tue, vertraut.“

DIE SCHÖPFUNG SPRICHT

MARIE ALVERO



Meine Familie und ich fuhren einmal auf den Pike's Peak, den höchsten Gipfel der Rocky Mountains. Etwa 4000 Meter über dem Meeresspiegel haben wir die atemberaubende Aussicht auf gewundene Bergseen, Felsformationen, Wälder und hochfliegende Berge auf allen Seiten genossen. Die ganze Szene ist in das kollektive Gedächtnis unserer Familie eingebrennt, um immer wieder geteilt zu werden.

Ich weiß, dass es viele Möglichkeiten gibt, die Natur zu erleben. Ein Wildlife-Enthusiast könnte die Tiere, die in der Gegend leben, bewundern, ein Geologie-Fan wäre beeindruckt von den Geschichten, die die Berge erzählen, ein Adrenalin-Junkie würde beim höchstmöglichen Aufstieg oder sogar einem extremeren Sport begeistert sein, aber was ich sah, war eine gewaltige Ausdrucksform Gottes.

Ich habe Ehrfurcht davor, wie Gott diese atemberaubenden Szenen erschaffen hat, weder aufgrund meiner Würde noch aufgrund der kollektiven Würde der Menschheit. Trotz der Tatsache, dass Er unsere schwache Natur kannte, schuf Er diese wunderschöne Welt. Irgendwie verband Er die Menschheit mit dieser Schöpfung und mit

einander. Durch die physische Natur, die Berge, Ozeane, Wälder, Wüsten, Ebenen und Gewässer bekommen wir einen Einblick in Sein Wesen: ausdauernd, fantastisch, furchterregend und lebensspendend.

Außerdem kann jeder Sein Wunder erleben, unabhängig davon, wo wir mit Gott stehen. Die Bibel sagt, dass Er den Regen über die Gerechten und Ungerechten schickt und Seine Liebe für uns als Ganzes zeigt. Seine Schöpfung zeigt Seinen Wunsch, die Welt zu pflegen und zu erhalten und Seine Treue uns gegenüber, unabhängig von unserem Handeln. Die Schöpfung, die Natur, erneuert sich und zeigt immer wieder Hoffnung und Verheißung, auch nach Unglück und Katastrophe.

Ich fühle mich klein, nur eine kleine Note in einer fantastischen und riesigen Symphonie, aber ich fühle auch, dass jemand mich kennt. Ich hoffe, dass du auch eine Chance bekommst, auf dem Gipfel der Welt zu stehen, damit deine Seele mit meiner ausrufen kann, *Oh Gott, wie großartig du bist!*

MARIE ALVERO IST EINE EHEMALIGE
MISSIONARIN IN AFRIKA UND MEXIKO.



VON JESUS MIT LIEBE

UNERMESSLICH

Denke niemals, dass ich weit weg von dir bin. Denke nie, dass du mich langweilst. Ich beurteile dich nicht nach dem, wie viel du erreichst oder wie viele gute Werke du tust. Ich vergleiche dich nicht mit anderen. Ich schaue in dein Herz und auf die Liebe, die du für mich und andere hast. Das sind wichtige Dinge in meinen Augen – nicht deine guten Taten oder deine Anstrengungen dich selbst zu verbessern.

Bitte messe dich nicht an einem Standard, den ich nicht für dich gesetzt habe. Meine Liebe wird nicht in kleinen Portionen danach bemessen, wie viel du meinst, für mich zu geben oder zu machen. Meine Liebe ist frei und reichlich.

Ich habe dich von Anfang an geliebt, und ich werde dich bis ans Ende deiner Tage lieben, und darüber hinaus – in Ewigkeit! Wenn du täglich dein Leben für mich lebst und meine Liebe für dich erfährst, wirst du sehen, wie unendlich sie ist, wie frei-fließend. Ich möchte, dass du sie so akzeptierst, wie sie ist. Versuche gar nicht, sie zu begreifen, denn sie steht über deiner Gedankenwelt und dem menschlichen Verstehen.

Glaube und akzeptiere einfach, dass sie da ist, niemals endet, und dann lass sie dich verändern, dich formen, und dich inspirieren, sie an andere weiterzugeben.